

Pläne für Bahnhof haben sich zerschlagen

Ehemaliges Reisezentrum: Leerstand bleibt zunächst bestehen

Uelzen – Mehr als ein Jahr nach dem Auszug des DB-Reisezentrums aus dem Uelzener Hundertwasser-Bahnhof bleibt weiter unklar, wer die Räume übernehmen wird. Zu-

letzt verhandelte die Deutsche Bahn als Vermieter mit dem Unternehmen SSP, das in der Systemgastronomie tätig ist und unter anderem Franchisebetriebe wie Burger King oder Kamps vertritt. Wie Bärbel Aissen, Leiterin im Regionalbereich Nord von Station & Service der DB im Gespräch mit AZ erklärt, kam man bei den Verhandlungen nicht zu einem Ergebnis. „Das hat sich frisch zerschlagen“, so Bärbel Aissen. Eine Lösung für die Fläche sei damit „in die Ferne gerückt.“

Der Leerstand ist anderen Mietern ein Dorn im Auge. Sie wünschen sich einen möglichst lebendigen Bahnhof, damit er Anziehungspunkt für Menschen bleibt und sie

entsprechend auch einen Zulauf haben. Wie Bärbel Aissen sagt, bemühe sich die DB weiter um eine Vermietung der Fläche.

Der Leerstand nach dem Auszug des Reisezentrums ist nicht die einzige Baustelle im Hundertwasser-Bahnhof. Das am Ausgang von Tunnel zur Bahnhofshalle installierte Wasserspiel ist derzeit nicht in Funktion. Zudem treibt Bahnfahrer wie Roswitha Machel das Thema Bahnkarten-Verkauf weiter um. Henning Otte, CDU-Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis, lud deshalb DB-Vertreter, darunter Bärbel Aissen, sowie Uelzener zu einem Gedankenaustausch in den Bahnhof ein.



Die Scheiben des früheren Reisezentrums sind abgeklebt. Dort wird für einen Einkaufsbahnhof geworben. FOTO: REUTERS

Quelle: „Allgemeine Zeitung“ Uelzen vom 26. Februar 2020, Seite 3

„Baustellen“ im Bahnhof

DB-Vertreter und Uelzener im Gespräch: Fahrstuhl, Fahrkarten und Wasserspiel

VON NORMAN REUTER

Uelzen – Er gilt als Attraktion der Hansestadt: der Hundertwasser-Bahnhof. Mit dem Auszug des DB-Reisezentrums und mit rückläufigen Touristenzahlen mehren sich aber kritische Stimmen. Aus diesem Grund hat der CDU-Bundestagsabgeordnete Henning Otte Uelzener und Vertreter der Deutschen Bahn an einen Tisch geholt. „Der Bahnhof soll Besuchermagnet bleiben, einen guten Eindruck machen“, sagt Otte. Themen und Ergebnisse der Gesprächsrunde:

■ Defektes Wasserspiel

Der Uelzener Bahnhof war bereits im Hundertwasser-Stil zu erleben, als das Wasserspiel am Ausgang vom Tunnel zur Bahnhofshalle entstand. 2004 wurde es in Betrieb genommen. Zurzeit sprudelt kein Wasser, was Gästeführer umtreibt. Bärbel Aissen, Leiterin im Regionalbereich Nord von Station & Service der DB, erklärt, dass Pumpen und Leitungen Probleme bereiten würden. Wann ist mit einer Instandsetzung zu rechnen? Aissen: Dafür brauche es Instandsetzungsgelder, die zurzeit nicht zur Verfügung stünden.

■ Fahrstuhl am Gleis 101

„Die Anlage ist in Kürze wieder betriebsbereit“ – das Versprechen war gestern Morgen auf einem Hinweisschild an der Fahrstuhltür am Gleis 101 zu lesen. Erst Mitte des Monats ist die Fahrstuhlanlage von Grund auf neu installiert worden, nachdem über Monate hinweg Menschen die



Wasser sprudelt hier zurzeit keines: Am Ausgang vom Tunnel zur Bahnhofshalle ist das 2004 entstandene Wasserspiel nicht in Betrieb. Bärbel Aissen von der DB, CDU-Politiker Henning Otte und die Uelzenerin Roswitha Machel verschaffen sich einen Eindruck. FOTOS: REUTERS



Manuela Herbort
Konzernbevollmächtigte



Kaum neu eingebaut, schon wieder kaputt: der Fahrstuhl am Gleis 101.

HINTERGRUND

Tickets im Einkaufsstore

Tickets für den Nah- und Fernverkehr werden im Eingangsbereich des Bahnhofs in einem Store verkauft. Das Unternehmen Valora erhielt dafür von der

Metronom-Eisenbahngesellschaft den Auftrag. Wie Metronom zuletzt erklärte, habe sich nach Anfangsschwierigkeiten der Ticketverkauf im Jahr 2019 ein-

gespielt. Zuletzt setzte Valora einen weiteren Dienstleister ein. Damit ist nun der Dienstleister des Dienstleisters für den Ticketverkauf zuständig.

Treppen nutzen mussten (AZ berichtete). Manuela Herbort spricht von einem Ärgernis. Gerade einmal zwei Wochen habe die neue Technik funktioniert, bis es durch Vandalismus erneut zu einer Störung gekommen sei. Eine Instandsetzung wurde noch für den strigigen Tag angekündigt.

■ Verkauf von Fahrkarten

Aus Sicht von Roswitha Machel ist der Fahrkarten-Verkauf im Bahnhof weiter eine Baustelle. Den Zuschlag für Nahverkehrstickets erhielt 2018 die Eisenbahngesellschaft Metronom, das Reisezentrum der Bahn zog aus, weil durch diesen Umstand

„eine Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben ist“, berichtet nun noch einmal Manuela Herbort. Tickets für den Nah- und Fernverkehr sind jetzt in einem Einkaufsstore erhältlich. Für Machel ist das keine Dauerlösung. „Es gibt Handlungsbedarf.“ Durch immer neue Mitarbeiter hapere es bei der Bera-

tung. Sie wisse von Bahnfahrern, die ihre Karten in Lüneburg im dortigen Reisezentrum erwerben würden. Henning Otte berichtet, dass sich der CDU-Landtagsabgeordnete Jörg Hillmer mit der Landesnahverkehrsgesellschaft in Verbindung setzen wolle, um bürgerfreundlichere Lösungen auszuloten.